

## Herausforderungen beim Aufbau eines multimedialen Chinesischkurses

### Eine Fallstudie

XU Wenxiao / DAI Kechang

Dank moderner Multimediatechnik kann Fremdsprachenlernern heute über eine virtuelle und quasi-authentische Sprachumgebung ein effektiver Einstieg in die Fremdsprache gelingen. Außer dem Lehrstoff besteht ein solches Sprachtrainingsystem aus mehreren Komponenten zur Ausstattung der Sprachumgebung. Dieser Beitrag wird sich anhand einer Fallstudie – "Chinesisch multimedial" – lediglich mit dem Lehrinhalt beschäftigen. Über den Entwurf der anderen Komponenten des Sprachtrainingsystems wird in einem separaten Beitrag diskutiert (Dai u.a. 2002 in diesem Heft).

#### 1. Zielsetzung des Kurses

Unsere Fallstudie bezieht sich auf einen Anfängerkurs für Chinesisch. Das Ziel des Kurses ist es, den Lernenden zu befähigen, diese Sprache in Situationen des Alltags angemessen einzusetzen. Dieses Ziel erfordert einerseits die Schaffung linguistischer Grundlagen zur formal richtigen Verwendung der Sprache (d. h. chinesische Schriftzeichen, Vokabular, Phonetik und Grammatik), andererseits muss der Lernende auch an authentische Situationen und Inhalte herangeführt werden. Damit ist der stufenweise Aufbau einer Kommunikationsfähigkeit in typischen Lebenssituationen zu ermöglichen.

Das bereits erschienene Werk "Chinesisch multimedial" (Grundkurs, vgl. Dai 2002) sowie das noch in Entwicklung befindliche Nachfolgewerk (mit dem Arbeitstitel "Aufbaukurs") ergeben zusammen einen vollständigen Anfängerkurs Chinesisch, der sich an den Anforderungen der Grundstufe des HSK- Sprachtestes (汉语水平考试) orientiert.

#### 2. Grundüberlegungen zum Kursentwurf

Der Kurs ist in erster Linie für **deutsche** Lerner zum Selbstlernen konzipiert. Beim Entwurf des Chinesischkurses wurden die folgenden Anforderungen berücksichtigt:

- Er soll Lernern mit deutscher Muttersprache helfen, die für sie typischen Schwierigkeiten beim Chinesischlernen zu überwinden.
- Er soll die Lerner motivieren und nicht durch trockene Regeln abschrecken.

Bezüglich des ersten Punktes haben wir nicht nur von den verfügbaren Lehrbüchern (siehe Literaturverzeichnis), sondern auch von den Erfahrungen der deutschen Chinesisch-Dozenten profitiert. Auch die Rückmeldungen der Tester unserer Beta-Versionen haben uns auf besondere Probleme deutscher Lerner aufmerksam gemacht.

Über diese zwei Anforderungen (die in der Regel auch für gedruckte Lehrbücher gelten) hinausgehend soll der Entwurf eines multimedialen Kurses vor allem die Vorteile einer multimedialen Darstellung didaktisch ausschöpfen. In der Praxis bildet die erfolgreiche Überführung des Lernstoffes aus der Papierform in eine multimediale Darstellung eine grundlegende methodische Herausforderung für jeden Sprachkursdesigner.

### 3. Kursaufbau

#### 3.1. Globaler Aufbau

Jede Lektion in diesem Kurs behandelt eine bestimmte Alltagssituation. Im Vordergrund steht jeweils ein authentischer Dialog. Mit Ausnahme der Einführung und der Lektion 1 (Phonetik) besteht jede Lektion aus zwei Teilen: Einem **zentralen Dialog** sowie einer Gruppe **dazugehöriger Lernelemente**.

#### 3.2. Aufbau der Dialoge

Die Dialoge sind zum Auswendiglernen geeignet. Im Vergleich zu konventionellen Lehrbüchern ermöglicht es die multimediale Technik, verschiedenste Aspekte des Lernstoffes auf ein und derselben Seite integriert darzustellen, z. B. die Erklärung der neuen Wörter, die Pinyin-Lautschrift, die ausblendbare deutsche Übersetzung und die kontextrelevanten Anmerkungen, die dem Lerner Verständnishilfen und landeskundliche Informationen liefern. Auch die gerade am Anfang so wichtige Kontrolle der eigenen Aussprache wird hier integriert und kann nach Belieben dosiert werden, was einem sonst nur ein Sprachlabor bieten kann.

Dieser Ansatz hat den wesentlichen didaktischen Vorteil, dass die neuen Wörter immer zuerst in einem aktuellen Kontext vorkommen statt isoliert in einer Vokabelliste.

#### 3.3. Zugehörige Lernelemente und Behandlung der Grammatik

Die dem Dialog zugehörigen Lernelemente beinhalten Übungen und Erklärungen verschiedener Formen zur Festigung der im Dialog gelernten Vokabeln bzw. zum Erwerb der linguistischen Grundlagen. Am Ende jeder Lektion steht ein Lesetext zur Einübung der erworbenen Kompetenzen.

Da die praktische Anwendung von Sprache im Vordergrund stehen soll, wurde in diesem Anfängerkurs die Grammatik möglichst vereinfacht behandelt. An je-

weils drei Stellen jeder Lektion wird sie im Grundkurs präsentiert: In den Anmerkungen tritt sie nur kontextbezogen als Verständnishilfe auf, zur Vorbereitung späterer ausführlicherer Erklärungen. In der Rubrik "Satztypen" werden dagegen bestimmte syntaktische Grundmuster eingeprägt. Erst im eigentlichen Grammatikabschnitt wird die bis dahin gelernte Grammatik thematisch zusammengefasst und vertieft.

Im Aufbaukurs werden die grammatischen Grundlagen weiter systematisch erweitert und durch Animation leichtverständlich erläutert.

#### **4. Kriterien für den Aufbau interaktiver Übungen**

Interaktivität in einem multimedialen Sprachkurs erhöht den Lerneffekt erheblich. Dabei spielt die Mannigfaltigkeit der verschiedenen Übungen eine besonders große Rolle. Da unser Sprachkurs "Chinesisch multimedial" zum Selbstlernen geeignet ist, müssen die Übungen

- ohne die Erklärung eines Lehrers verständlich sein,
- inhaltlich den normalen Sprachgebrauch widerspiegeln, möglichst interessant, in der Praxis anwendbar und
- vor allem interaktiv sein, d. h. der Lerner muss sofort wissen, ob seine Lösung richtig oder falsch war.

Das erste Kriterium ist leicht zu erfüllen. Dazu braucht man einen guten Moderator und gut verständliche Texte zur Erläuterung der Übung. Das dritte Kriterium bezieht sich hauptsächlich auf die Übungsformen und ihre Implementierung.

Im Folgenden werden wir anhand von Beispielen die einzelnen Ansätze zur Erfüllung des zweiten Kriteriums erläutern.

### **5. Übungsaufbau**

#### **5.1. Ansatz 1: Spielerisches Lernen**

Chinesische Schriftzeichen sind ganz anders geartet als deutsche Buchstaben. Wie kann man eine Schneise in den Zeichen- und Silbendschungel schlagen? Da endloses Zeichenschreiben sicherlich nicht das Interesse des Lernenden anregt, wurde die folgende Strategie eingesetzt:

In der Einführung wird zuerst eine kurze Geschichte zur Entstehung und Evolution der chinesischen Zeichen vorgestellt. Eine Animation erklärt dem Chinesischlernenden die Herkunft u. a. des Zeichens für "Berg", so dass er sich mit der Denkweise und Vorstellungswelt des chinesischen Altertums vertraut machen kann.



Abb. 1: Übung zur Erkennung chinesischer Zeichen

Anschließend veranschaulicht die in Abb. 1 abgebildete Übung die Weiterentwicklung der chinesischen Zeichen. Der Lernende muss eine Auswahl moderner chinesischer Schriftzeichen den Bildern zuordnen, aus denen sie sich entwickelt haben. Erst dann übt er mithilfe multimedialer Technik die Schreibweise dieser Zeichen. Durch diese "Entdeckungsreise" versuchen wir, das passive Lernen in ein aktives Erlebnis umzuwandeln und die Neugier des Lernenden auf die Sprache zu lenken, was besonders bei Anfängern wichtig ist, die alleine vor dem Computer sitzen.



Abb. 2: Radikalübung

Mit diesem spielerischen Ansatz werden dem Lerner insgesamt 22 ideographische Zeichen (象形字) in der Einführung nahe gebracht. Sie sind gleichzeitig

sogenannte Radikale, d. h. Schriftbestandteile, deren Erkennung für die selbständige Handhabung eines chinesischen Wörterbuches besonders wichtig ist. Zum Erlernen der Radikale schließen sich daher ab Lektion 5 spezielle Radikalübungen (Abb. 2) an, deren Ziel es ist, den Blick des Lernenden zur Identifizierung von Radikalen in chinesischen Schriftzeichen zu schulen.

Das spielerische Lernen kann auch durch Rätsel realisiert werden. Hier ein Beispiel aus Lektion 8: Nachdem man einiges zum Thema "Tee trinken" und "Abendessen" gelernt hat, schließt sich als Radikalübung folgendes chinesisches Zeichenrätsel an:

Es war einmal ein Mann, der seinem Freund ein Geschenk machen wollte. Sein Freund sagte ihm aber nie, was er sich wünschte. Eines Tages kam sein Freund mit Strohhut und in Holzschuhen zu Besuch. Da wusste der Mann plötzlich, was er seinem Freund schenken könnte. Wissen Sie es auch?

Die Lösung ist "Tee". Das chinesische Schriftzeichen für Tee besteht aus drei Elementen. An oberster Stelle ist das Radikal für Gras, in der Mitte das Zeichen für Mensch und unten das Zeichen für Holz. Der Freund des Mannes trug auf dem Kopf einen Hut aus Gras (oder Stroh), an den Füßen Schuhe aus Holz, und in der Mitte war er selbst – ein Mensch. Er stellte damit also selbst das Zeichen für Tee dar.

Das Erfolgserlebnis beim richtigen Erraten solcher Rätsel fördert die weitere Lernmotivation. Bildlich gesprochen geht es nicht darum, für den Lernenden ein Fass mit Wissen zu füllen, sondern eine Flamme des Interesses zu entzünden. Am Anfang heißt dies vor allem, dass Chinesischlernen Spaß machen muss.

## 5.2. Ansatz 2: Inhalts- statt grammatikbetonte Übungen

Eine reine grammatikbetonte Übungsgestaltung führt beim Lernenden leicht zur Langeweile und dazu, dass er das Interesse am Chinesischlernen verliert. Effizienzbewusste Kursgestaltung bedeutet deshalb, dass man bei der Vermittlung der Grammatik nicht lediglich formale Regeln präsentiert, sondern zugleich gezielt **inhaltliche** Themen behandelt und dazu vielfältige Übungsmöglichkeiten anbietet. Mit anderen Worten: In den Übungen sollten die grammatischen Lernziele hinter die sprachlichen Inhalte zurücktreten.

In diesem Kurs umkreisen und erweitern die Übungen zur Grammatik und zum Vokabular stets die **Situationen** Themen. So wird zum Beispiel in den Übungen der Lektion zum Thema "Familie" die Bezeichnungen für Familienmitglieder ergänzt und das in diesem Zusammenhang häufig vorkommende Radikal für "Frau" sowie die Benutzung besitzanzeigender Fürwörter erklärt. Auf diese Weise soll vermieden werden, dass die Übungen in einem thematischen Vakuum stattfinden.

Ein Beispiel aus Lektion 8: Thema "Essen". Dabei werden folgende Themenkomplexe behandelt: Lebensmittel, Geschirr und Besteck sowie beson-

dere Redewendungen bei Einladungen. Grammatisch geht es in dieser Lektion um die chinesischen Verneinungsformen "bu (不)" und "mei (没)" sowie um Alternativfragen mit dem Bindewort "haishi (还是)". Um diese Grammatik-Übungen sinnvoll in das Thema "Essen" zu integrieren, werden die Verneinungsformen in dem folgenden Dialog geübt (der zugleich zeigt, welche Probleme ein Deutscher in einem chinesischen Restaurant haben könnte):

小姐, 你们有没有刀叉? 我不会用筷子。

对不起, 先生, 我们没有刀叉。

你们有没有英文菜单? 我不懂汉语。

对不起, 我们没有英文菜单。

Diese Übungsform stellt sich dem Lernenden nicht primär als grammatische Aufgabe dar. Er kommt in eine praktische Situation, in der er seine grammatischen Kenntnisse anwendet und übt. Das grammatische Problem der Alternativfragen mit dem Bindewort "haishi (还是)" wird in ähnlicher Weise in einem Fragebogen zur Ernährung und Gesundheit behandelt:

你每天吃肉还是吃蔬菜?

你每天喝咖啡还是喝茶?

.....

Zwar haben wir im Team von "Chinesisch multimedial" leider keine Ernährungswissenschaftler, die die inhaltliche Qualität dieses Fragebogens kontrollieren könnten, doch erfüllt er aus didaktischer Sicht seine Funktion.

In zusammenfassender Betrachtung orientiert sich die Übungsgestaltung von "Chinesisch multimedial" an folgenden Grundregeln:

- Übungen außerhalb zusammenhängender Themenbereiche und beziehungslose Sätze nach Möglichkeit vermeiden.
- Gelernte Wörter und Sätze in neuen Situationen wiederholen.
- Auf spezifische Schwierigkeiten und Bedürfnisse **deutscher** Lerner eingehen.

### 5.3. Ansatz 3: Multimediale Unterstützung

Ein multimedialer Sprachkurs bietet eine Sprachumgebung, ohne dass es dazu weiterer Hilfsmittel wie Ton- und Videokassetten bedarf. Aus didaktischer Sicht sind folgende multimediale Möglichkeiten besonders geeignet für den Anfängersprachunterricht:

- Veranschaulichung der Lerninhalte durch Ton und Animation
- Kulturelle Hintergrundinformationen durch Musik, Fotos und Video

Anhand der Darstellung der "把"-Konstruktion sei hier der Einsatz einer zweckentsprechenden Animation erläutert.

Im Aufbaukurs wird die Grammatik ausführlicher behandelt. Wie kann man das tun, ohne den Lerner mit einer Menge von Regeln abzuschrecken? Hier helfen die Mittel der Animation.

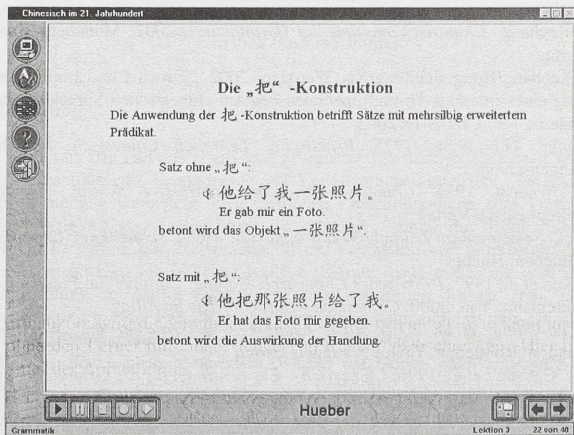


Abb. 3: Einsatz einer zweckentsprechenden Animation

Zur Darstellung der "把"-Konstruktion wird zunächst ihr Sinn und Zweck von einem Moderator gesprochen. Ausgehend von einem Satz ohne "把" wird schrittweise durch Animation der Verlauf der syntaktischen Umformung gezeigt, begleitet von einer gesprochenen Erläuterung. Am Ende der Animation bleiben auf dem Inhaltfenster nur die zwei Vergleichsbeispiele und wenige Stichworte zurück, die sich der Lerner zu merken hat. Auf diese Weise gelingt es, ihm die Grammatik beizubringen, ohne ihn mit unnötigen Regeln zu belasten und zu demotivieren.

## 6. Schlusswort

Dieser Beitrag dient lediglich dazu, einige Anregungen für den Chinesischunterricht im deutschen Sprachraum zu geben. Ebenso wenig hat der Anfängerkurs "Chinesisch Multimedial" den Anspruch auf Vollständigkeit, denn für den Fremdsprachunterricht gilt besonders, was Goethe einmal gesagt hat:

*So eine Arbeit wird eigentlich nie fertig, man muss sie für fertig erklären, wenn man nach Zeit und Umständen das Mögliche getan hat.*

## 7. Literaturverzeichnis

- Cremerius, Ruth. 2001. *Chinesisch für Deutsche I, in Kurzzeichen*. Hamburg: Buske
- Dai, Kechang. *Chinesisch multimedial (Grundkurs)*, 2002. München: Hueber Verlag
- Dai, Kechang/Hong, Jianfeng/Xu, Wenxiao. 2002. "Entwurf und Implementierung eines interaktiven multimedialen deutsch-chinesischen Sprachtrainings-systems". In: *CHUN* 18/2003
- Loh-John, Ning-Ning. 1995. *Praktisches Lehrbuch Chinesisch*. München: Langenscheidt
- Qian, Wencai. 1985. *Chinesisch-Deutsche Kontrastive Syntax*. Hamburg: Helmut Buske Verlag
- Vrobel, Susanne/Ren Zunping/Wang Xiaoyan. 1999. *Schnellkurs Chinesisch*. München: Hueber
- Liu, Xun et al. 1997. *Praktisches Chinesisch*. Beijing: Commercial Press
- Yin-Intemann, Yan. 2000. *Chinesisch – Sprachpraxis im Alltag*
- Yip, Po-Ching, et al, 2000. *Basic Chinese – A Grammar and Workbook.*, London: Routledge, Taylor & Francis Group
- Zhao, Xianzhou et al. 1996. *Chinesisch – Ein Lehrbuch für die Grundlage, I und II*. Shanghai: Shanghai Foreign Language Education Press
- Zhao, Yongxin. 1993. *Essenz der chinesischen Grammatik für Ausländer. 3. Auflage*. Beijing: Verlag der Beijinger Universität für Sprachen und Kultur

## 摘要

本文中讨论的多媒体教材设计思想及其难点都源于多媒体汉语教程“Chinesisch multimedial”(2002年出版)设计制作过程中所遇到的实际问题。文中简短地介绍了这一多媒体教材的目标、总体设计和结构安排的基本思想。重点探讨了在教材设计与实现过程中所必须考虑的具体问题和困难所在。

由于学习者在使用多媒体教材时不是直接面对老师,而是面对电脑系统,因而如何在没有老师直接指导的前提下提高学习者对语言的实际运用能力成为多媒体教材设计和实现的关键与难点。针对这些难点,本文提出几个尝试性的解决办法:诸如增加教材内容的趣味性以及增强人机之间的交互性以提高学习效果等等。具体实现过程中采用以直观的游戏的方式学习汉字和偏旁;增加练习的情景性和实用性,而减少单纯、枯燥的语法练习;充分运用声、文、图、动画并茂的多媒体技术等。通过教材中的一些具体实例,进而对上述方法的可行性加以分析。